



Linksparteien bei E-Mail-Anfragen von Bürgern auf Zack

Datum 13.09.2005 22:02 | Thema: Computer & Internet



Inhaltlich gehen deutsche Parteien auf konkrete Fragen kaum ein

CDU und FDP kümmern sich kaum um die Beantwortung von E-Mail-Anfragen durch Wähler. SPD und "Die Linke/PDS" antworten relativ rasch auf Anliegen, die per E-Mail an sie herangetragen werden. Die Grünen liegen im Mittelfeld. Allerdings gehen alle deutschen Parteien nur selten gezielt auf die gestellten Fragen ein, sondern verschicken oft unnötige Informationen zu Nebensächlichkeiten und Auszüge aus Parteiprogrammen. Zu diesem Ergebnis kommt ein Test des Unternehmens

comcheck <http://www.comcheck-service.de>, das an sich auf die Qualitätsprüfung des Kundenkontaktes in der Wirtschaft spezialisiert ist. Die Bundestagswahl am kommenden Sonntag hat Geschäftsführer Christian Hogertz dazu veranlasst, an SPD, CDU, FDP, Bündnis90/DieGrünen und Die Linke/PDS jeweils 20 E-Mails mit konkreten Fragen zu Wahlkampfthemen zu verschicken.

"Nach fünf bis maximal zehn Tagen schließen wir solche Projekte für unsere Kunden meist ab", erklärt comcheck-Geschäftsführer Christian Hogertz im Gespräch mit priesstext. Die CDU habe sich bei der Beantwortung der E-Mails teilweise bis zu vier Wochen Zeit gelassen. Nur zehn Prozent wurden binnen drei Werktagen beantwortet. Im Vergleich dazu bekommen interessierte Bürger auf ihre Fragen bei SPD und Die Linke/PDS zu 80 Prozent eine Antwort innerhalb von drei Werktagen. Im Schnitt liegt die Beantwortungsdauer bei der SPD bei 2,4 Werktagen, bei der CDU bei 11,2 Tagen. Die Linke/PDS braucht 3,3, Bündnis90/DieGrünen 4,3 und die FDP 7,6 Werktage, um E-Mails mit konkreten Fragen von Bürgern zu beantworten. Die linken Parteien seien zumindest bei der raschen Reaktion auf Bürgeranfragen auf der Überholspur, so Hogertz.

Beim Inhalt der E-Mail-Antworten sieht es allerdings bei allen Parteien gleich aus: Nur selten wird auf die konkreten Fragen auch konkret geantwortet. "Die Parteien vernachlässigen den emotionalen Teil der Kommunikation, der gewöhnlich viel wichtiger ist

als die reine Sachinformation", so Hogertz. Die Antworten seien mit ungebetenen Nebensächlichkeiten überfrachtet. Der Absender bekommt nur selten das Gefühl, dass auf seine Frage eingegangen wurde. Eine E-Mail-Antwort der Grünen habe 19 Seiten an Informationsmaterial enthalten. Aus der Sicht von Hogertz nehmen die deutschen Parteien damit eine Chance, mit dem Bürger in Kontakt zu treten, nicht wahr.

Dieser Artikel stammt von Branchen-Wuppertal.de
<http://www.branchen-wuppertal.de>

Die URL für diesen Artikel ist:
<http://www.branchen-wuppertal.de/article.php?storyid=2353>